

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 49

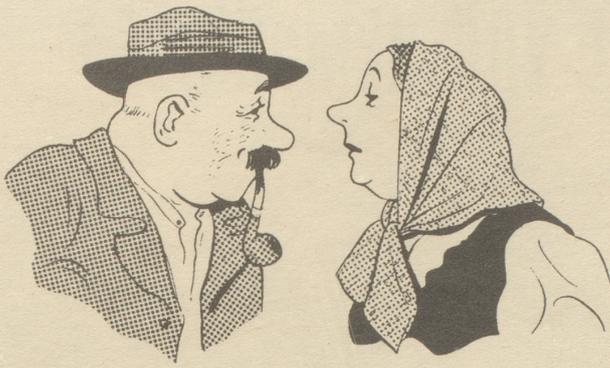
PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Chueri und Rägel

«Chueri, gisch au öppis?»  
 «Für was dänn, Rägel?»  
 «Eifach suscht; wirsch doch wol öp-  
 pis gää?»  
 «Tunderwätter, ich wott doch zerscht  
 wüsse für was!»  
 «So? Ha gmeint, du seigisch en Poli-  
 tiker?»  
 «Rägel, du söttisch Babe heißel Wenn  
 ich scho en Politiker bi, so wott i doch  
 gliich wüsse, für was i öppis sött gää!»  
 «Chueri, bisch allwäg doch kein  
 rächte Politiker, susch gäbisch öppis  
 ooni zfrage.»  
 «Jetzt Rägel, wännid nid bald . . .»  
 «Also los: d Politiker — weisch, di  
 glyche, wo au politisches Brot mached  
 und politisch Milchrüis — also disäbe  
 händ gfunde, me sött öppis für en poli-  
 tische Wiipriis tue. Und do händs eifach  
 gää, zää Milione, wennis mer rächt isch.»  
 «Und? Was isch nid rächt? De Wi-  
 puure isch bös gnueg gange.»  
 «Hejo, aber me hät ebe die zää Mi-  
 lioone nid de Wiipuure ggää. Me häts  
 ere Händlerorganizacion i d Händ truckt  
 und hät gseit, si sölled sälber luege,  
 wies däm Pulver abchömed. Das isch  
 däne de chlynscht Chummer gsy, si sind  
 em ämel im Huimänt loos gsy, däm

Chlütter. Si händs den Importööre ver-  
 teilt und händ gseit, si sölled luege  
 öppis drus zmache. Die händ nid lang  
 schtudiert, händ nüen Milione mit Be-  
 willigung verpantschet und di zää ooni  
 Bewilligung.»

«Jaso, du schpilsch uf de neu Wi-  
 skandal aa, Rägel.»

«Nei Chueri, uf der alt Skandal schpil  
 i ab. En Skandal isch es, daß me eifach  
 zää Milione heregheit und nid emal  
 gnau seit, für wer daß s seiged. All Lüt  
 händ gmeint, si seiged für di arme Wi-  
 puure. Aber s seig schints doch nid eso  
 gmeint gsy. Und drum, Chueri, wännid  
 doch wotsch en Politiker sy: Gimmer  
 öppis, und wänns nu zää Fränkli sind.  
 Nüeni gib i emen andere wiiter zum  
 Verchlütterle, eis Fränkli bhalt i sälber.  
 Aber nid daß d nachhär seisch, das sei  
 en Skandal, suscht bisch kän rächte Poli-  
 tiker.»

«Chasch danke! Kän Rappe gibj der,  
 Rägel. Müeßt jo en Esel syl!»

«Nei, Chueri, bloß en Politiker, gnauer  
 gseit: en Volkswirtschaftler. Aber mer  
 meined ja scho s glych, wänn mer au  
 verschideni Usdruck verwänded. Läß  
 wol, Herr Po . . . . .»

«Rägel! Säg mer nümmen eso, oder  
 i zeig di aal!»

### Zu leicht befunden

Ein Bankier klopfte an die Himmels-  
 tür und begehrte Einlaß. «Wer sind Sie?»  
 fragte Petrus. «Ich bin ein Bankier»,  
 antwortete der Geschäftsmann. «Was  
 wünschen Sie?» «Ich möchte in den  
 Himmel.» «Haben Sie etwas Gutes ge-  
 tan, das Ihren Eintritt in den Himmel  
 rechtfertigt?» Oh ja, ich sah gestern  
 auf der Straße eine alte, hungernde  
 Frau und gab ihr zwanzig Rappen.»  
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»  
 «Ja, Petrus, er wurde für seine Tat er-

kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas  
 getan?» «Nun, als ich gestern über die  
 große Brücke fuhr, sah ich einen kleinen  
 Zeitungsverkäufer, welcher halb erfro-  
 ren war, und gab ihm zehn Rappen.»  
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»  
 «Ja, Petrus, er wurde auch hiefür er-  
 kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas  
 getan?» «Im Moment kann ich mich  
 auf nichts anderes besinnen.» «Gabriel,  
 was meinst Du, was sollen wir mit dem  
 Kerl hier anfangen?» «Gib ihm seine  
 dreißig Rappen zurück und sag ihm, er  
 soll gehen.» Marcel

### Regen in Sicht

«Ich nimm en Rägenschirm mit», sagte  
 meine Frau, «wäge miner Frisurl!»

«So, so», gab ich zur Antwort, «ich  
 nimm mine mit wägem Räge.» Hamei



**HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA** · ST. GALLEN ·  
 Jeden Tag ein **Sonntagsmenu**  
 Zimmer ab Fr. 6.— Eigene Garage  
 Grill - Brasserie - Banquetsaal  
 · WALHALLA ·  
**HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA**

**Weibel**   
**DER KRAGEN FÜR JEDERMANN**  
 Kein Waschen, kein Glätten mehr  
**FR. 4.80 DAS DUTZEND**  
**1 STÜCK 45 RP.**  
 WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

 **Lanova** Tessiner- u.  
 ital. Spezialitäten  
 Im 1. Stock der neue attraktive  
**Afternoon-Tea-Shop**  
 mit Konzert - DINER-DANSANT - BAR  
 Hotel-Restaurant  
**SEEHOF-BOLLEREI**  
 Zürich, Schiffändeplatz 26, Nähe Bellevue  
 Tel. (051) 321954 / 321827 Prop. A. Martin

  
**KIRSCH fischlin**  
*bouquetreich und mild*

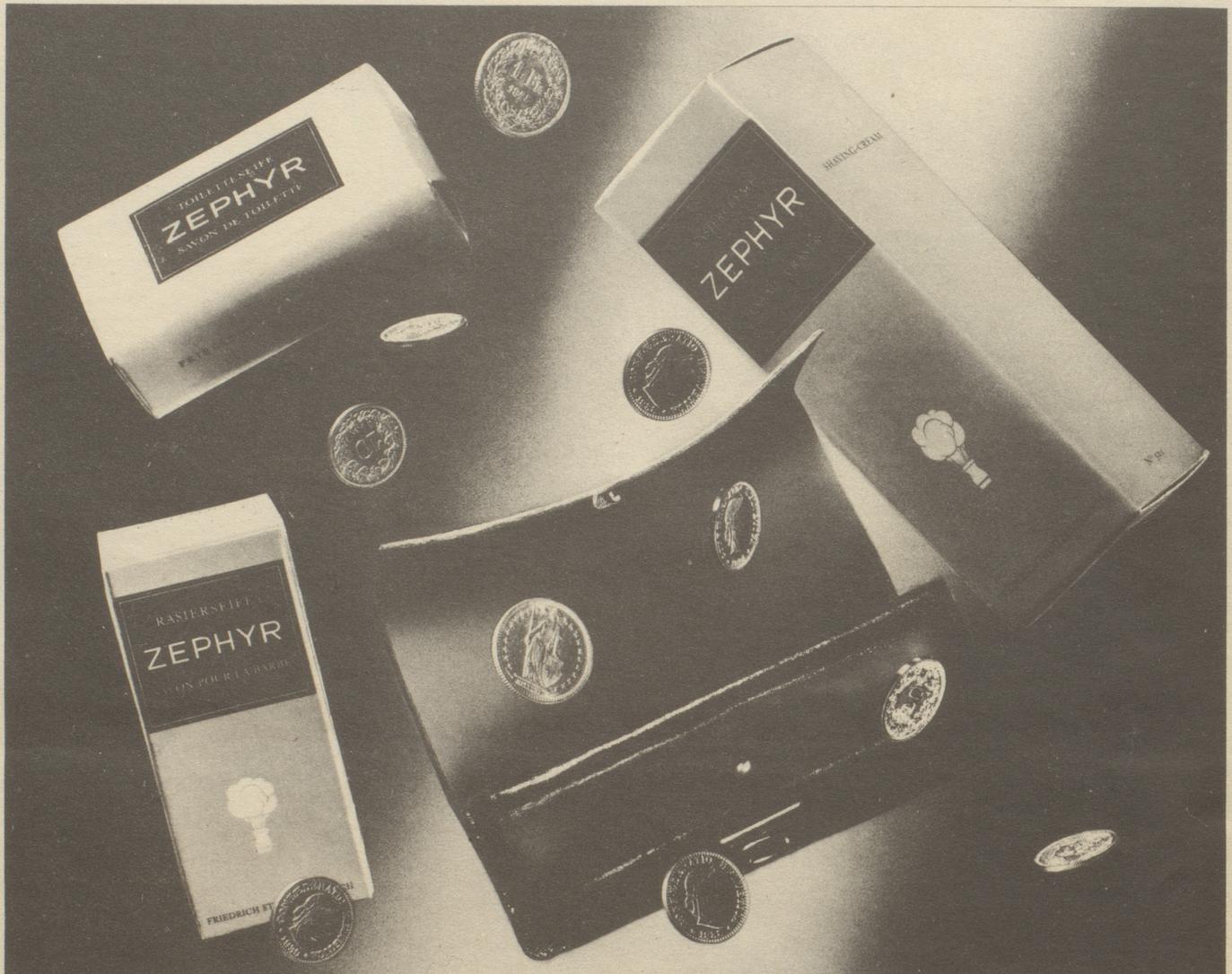
 **Hotel Volkshaus  
 Winterthur**  
 am Bahnhof  
 Modern  
 Vorzüglich  
 Preiswert  
 P Tel. (052) 22720 H. Studer

**BARATELLA**  
 Caffè Ristorante  
**SAN GALLO**  
 Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage  
 Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine  
 E. Andreani, Telefon (071) 26033

WALTER WIRTH  
 FORMALE  
  
 St. Gallen  
 St. Leonhardstrasse 17  
 Telefon 28478  
**Cigarren-Import**  
 gegründet 1850

**Weisflog Bitter!**  
 zu jeder Zeit ein Genuss

# SO BILLIG WIE VOR DEM KRIEG!



## ES GIBT

nicht viele Markenartikel, die heute noch genau so billig sind wie vor dem Kriege. Zu den weißen Raben aber gehört, zur Freude aller selbst rasierenden Männer, die Zephyr-Rasierseife.

Die Zephyr-Rasierstange kostet bei gleichem Gewicht und gleicher Qualität genau den gleichen Franken wie im Jahre 1938, obwohl dieser Franken sonst viel von seiner Substanz verloren hat.

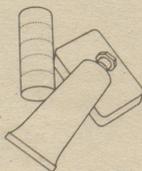
Und die Rasiercrème? Hier ist der Preis von Fr. 1.50 auf Fr. 1.60 gestiegen. Im höheren Preis sind aber 6 Rp. Umsatzsteuer inbegriffen, welche auf das Konto der Mutter Helvetia gehen. Der effektive Preisaufschlag beträgt also nur bescheidene 4 Rappen oder 2,7 %.

Der überaus erfreuliche Zephyr-Index hat seine Ursache vor allem in der bedeutend gewachsenen Produktion, welche eine immer rationellere und vorteilhaftere Herstellung der Zephyr-Spezialitäten ermöglicht.

Zephyr-Rasiercrème und Zephyr-Rasierseife verdienen also in jeder Beziehung volles Vertrauen. Sollten Sie zu den wenigen Bedächtigen gehören, welche Zephyr noch nie versucht haben, dann fragen Sie bitte das nächste Mal danach. Jeder gute Laden mit Rasierartikeln verkauft Zephyr.

Zephyr-Rasiercrème	1.60	Zephyr-Rasierseife	Jede dieser Packungen
Zephyr-Rasierseife	ohne Etui . . . 1.—	Toilettenseife	— .80
in Bakelit-Etui . . . 1.60			enthält einen Bilder-
			scheck von 4 Punkten

\* \* \* \* \*



# ZEPHYR

Friedrich  
Steinfels  
Zürich